

# Im Zeichen von Stand-up Comedy mit Musik

Zweiter Abend mit Henning Schmidtke, Alice Köfer, Stefanie Kerker und Andreas Langsch

Von Kornelia Hörburger

Tuttlingen-Möhringen – Die 25. Krähe setzt ihren Flug fort: Den zweiten Wettbewerbsabend in der Angerhalle dominieren die Stand-up Comedians – die alleamt mehr oder weniger Musik mit im Gepäck haben. Die Bandbreite reicht von positivem Denken über den Sinn lesbaren Unterschriften bis zu den Besonderheiten der Generation Y.

Unter dem Motto „Es ist nicht alles so scheiße wie du denkst“ möchte Henning Schmidtke positive Denkanstöße vermitteln. Und auch Fakten – da es in die Medien nur die Katastrophen und Unfälle schaffen. So hat er etwa recherchiert, dass trotz Corona die Selbstmordrate in den letzten Jahren nicht etwa gestiegen sondern gefallen sei. Mit der Unzuverlässigkeit der Deutschen Bahn habe das wohl nichts zu tun. Wortspielereien, bei denen er sich ein wenig kindliche Albernheit bewahrt habe – wie die „Mund-Haar-Monika“ als Reminiszenz an seine Ex (mit Damenbart), gehören genauso zu seinem Handwerkszeug wie musikalische Einlagen. Einige spielt er zu Beginn kurz, aber souverän am Klavier an. Als Abschluss präsentiert er einen ausladenden Lobeshymnen-Rap ans Handwerk inklusive Publikumsbeteiligung: „Hab alles versucht, doch es bringt mich um den Verstand, ich krieg nicht mal 'nen Nagel in die Wand.“



Finale mit Moderatorin Tina Häussermann

FOTOS: KORNELIA HÖRBURGER



Alice Köfer



Andreas Langsch

Zufriedenheit erklärt sie genauso schlüssig wie die Wahlplakate für ein vierjähriges Kind. Das im Anschluss die Mutter bittet, nicht schwarz zu wählen, wenn sie dann wirklich kochen müsse.

**Mit vollem Körpereinsatz**  
Publikumsliebbling des Abends ist Andreas Langsch. Stets fröhlich, spritzig, durch und durch positiv, ein Tausendsassa am Klavier – der sogar (aufgrund seiner eigentlich beendeten Karriere als Tänzer) noch mit spontanen akrobatischen Luftsprüngen überrascht. Er erklärt in seinen selbst komponierten Liedern die besonderen Herausforderungen seiner Generation Y: den Stress, der durch vermeintlich zeitsparende technische Neuerungen in Wahrheit noch zugenommen hat, die Erkenntnis, dass es inzwischen mit Z und Alpha jüngere Generationen gibt – und die Überforderung Entscheidungen angesichts der vielen Auswahlmöglichkeiten zu treffen. Er zeigt das im Lied über überbordend viele Teesorten – und als Programmabschluss – mit Körpereinsatz – bei der Auswahl einer geeigneten Yoga-Schule.

nenbaum“ - und spätestens wenn sie die Bauteile einer Wärmepumpe mit dem Gesang von Edith Piaf (Kompressor), Barbara Streisand (Kondensator), Cyndy Lauper (Expansionsventil) und Carla Bruni (Verdampfer) vergleicht und demonstrativ veranschaulicht, wird klar, dass sie auch über eine herausragende stimmliche Ausbildung verfügt.

Ukulele – oder instrumental mit Blockflöte und „E-Cello“ sind der Schwerpunkt ihres Programms. Sie beginnt mit harten Fakten – etwa dass jeden dritten Tag eine Frau in Deutschland einem Femi-zid zum Opfer fällt. Es wäre schwierig, das ironisch zu brechen und auch nur im Entferntesten in die Nähe von Unterhaltung zu stellen. Wohl deshalb reagiert das Publikum zunächst verhalten. Themen wie gerechte Bezahlung und Aufteilung auch bei Pflege und Fürsorge in der Familie lassen sich humorvoller



Henning Schmidtke

**Berliner Schnauze mit Charme**  
Alice Köfer plaudert danach waschecht berlinernd und bestens gelaunt über Gott und die Welt: Über ihre spontane Rolle als Gebärdens-Dolmetscherin beim Zoom-Meeting ihres Zugnachbarn bei der Anfahrt, und ausführlichst über die schlampigen Unterschriften von Promis – dass sie die selbst bei Herbert Grönemeyer „zurückgehen“ ließ – und ihn auch noch zur Einsicht brachte, glaubt man ihr aufs Wort: Hinter der strahlend-charmanten Fassade steckt mit Sicherheit auch sehr viel Berliner Hartnäckigkeit. Ihr „isländisch“ gesungenes Lied ergibt als Gag rückwärts abgespielt „O Tan-



Stefanie Kerker

**Künstlerin mit Message**  
Auch Stefanie Kerker hat ganz offenbar eine umfassende musikalische Bildung genossen: Ihre Lieder, begleitet von Gitarre oder



vermitteln: der Ausflug des Vaters mit den Kindern zum Badese, der beim chaotischen Heimkommen eigentlich noch mehr Arbeit macht als er die Mutter entlastet hat. Den Zusammenhang von Ehegattensplitting mit sexueller

Auch am zweiten Wettbewerbsabend führte Kabarettistin und Sängerin Tina Häussermann durchs Programm und moderierte jeden Künstler mit einem eigens komponierten kleinen Lied an. Die vierköpfige Formation Choice Brand umrahmte die zweite Runde des Wettbewerbs musikalisch. Wenn auch das Niveau insgesamt nicht ganz an den ersten Abend heranreichte: das Publikum war erneut über die Maßen mitmach- und beifallsbereit.